



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Claudii Fleurii Abbatis Historia Ecclesiastica**

Ab Anno Christi 888. Usque Ad Annum 1000

**Fleury, Claude**

**August. Vind. [u.a.], 1761**

**VD18 90117921**

§. 4. Udalricus Archiepiscopus Remensis.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-66313](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-66313)

## §. IV.

Sæculum X.  
A. C. 962.*Udalricus Archiepiscopus Remensis.*Sub idem ferme tempus Papa in Cauſa *Frod. Chr.*  
Sedis Remensis conſulitur. Artaldo 961.

Cc 4      Archi-

aber das Leben Joannis XII. und einiger andern Päbſte im zehnten Jahrhunderte immer geweſen iſt, ſo hat jedoch Gott der Allmächtige nicht zugelaffen, daß eine neue Irrlehre die Unordnung und das Uergerniß in ſeiner Kirche vergrößert; gleichwie ſolches, leyder! zur Beſtrafung der Hirten und der Schaafe, zur Zeit Lutheri geſchehen. Ich lieſe im Neueſten, Heumonath 1760. im X. Stücke. Luther iſt für einen Wechſelbalg, einen Schüler des Teufels, einen Erzketzer, Kumorgeiſt, Trunkenbold, Meyneidigen, Weichling, Idioten, und Judas Iſcharioth geſchimpfet worden. Er ſoll ſich erhenket, und die höllischen Poltergeiſter ſollen über ſeinem Grabe ſchrecklich getobet haben. Das ſind Katholiſche Blumen in den Kranz ſeiner Ehren. Andere Verläumdungen übergehen wir iſo.

Daß ſich Luther ſoll ſelbſt erhenket haben, oder die Teufel über ſeinem Grabe ſich luſtig gemachet, das ſind Poſſen. Was aber den Namen eines Erzketzers betrifft, ſolchen wird er wohl für ſeine Perſon von ſich nicht ablehnen, bis er nicht, oder die Herren Proteſtanten eine zureichende Antwort werden gegeben haben auf die Frage: *In quo nomine feciſtis hoc vos?* Act. IV. Nämlich wo hat Luther



Sæculum X.  
A. C. 962.

Id. 954.

Achiepiscopo ultima die Septembris anno nongentesimo sexagesimo primo rebus humanis erepto, Hugo filius Heberti Ver.

ther den Verus und die Gewalt hergenommen, die Christgläubigen von der Gemeinschaft mit der Römischen Kirche, in welcher sie von der Zeit ihrer Befehrung an allzeit gelebet hatten, abwendig zu machen, und die heilige Schrift anders als die Römische, das ist, die allgemeine Kirche ausulegen? Daher kommt es auch, daß weder Luther noch seine Jünger ihres Glaubens wegen Rechenschaft haben geben können. Die Antwort eines Katholicken auf die Frage, warum er diese oder jene Stelle, welche einen Glaubens-Artickel betrifft, von der heiligen Schrift also versteht, ist gründlich und entscheidend; er saget: Ich glaube diesen Lehrsatz, weil er vernünftig ist, und solchen die allgemeine Kirche mir also vorträgt. Ein Lutheraner kann aber nichts anders antworten, als: es scheint mir, daß diese Lehre aus der Schrift also zu verstehen sey, Doctor Luther hat sie also ausgeleget, und weil ich Lutherisch geborenen bin, so mag ich weiter nicht nachfragen. Also kann ein Protestant das Ansehen und die Auctorität der allgemeinen Kirche zur Bestätigung seiner Lehre nicht beybringen, sondern nur die Meinung eines Privatgeistes.

Uebrigens haben die Herren Verfasser des Neuesten nicht Ursache, sich über die Ausdrücke einiger Katholicken zu beklagen, denn sie machen es uns noch ärger. In der Beurtheilung des Memoire de la Necessité 1755. haben sie also schreiben dürfen:



Vermanduensis, fratrum suorum præsi-  
 dio suffultus, in hanc Sedem postliminio  
 redire conabatur, Lothario Rege quoque  
 favente. Nam cum Rex Ludovicus Ul-  
 tramarinus mortalitatem exuisset anno  
 nongentesimo quinquagesimo quarto, de-  
 cima quinta Octobris, Regni sui decimo  
 octavo, vitæ trigesimo quinto, & filius  
 defuncti Lotharius, tredecim annorum  
 puer, successisset, Mater ejus Gerberga,  
 anno nongentesimo sexagesimo secundo  
 inchoato, communicato cum Brunone  
 Archiepiscopo Coloniensi, cujus soror  
 erat, consilio, ab ipso rogata est effice-  
 re, ne Hugo in possessionem Archiepisco-  
 patus Remensis denuo mitteretur. Ad  
 tom. 9. Conc. p. 647.  
 agitandam hanc causam in Diocæsi Mel-  
 densi Concilium celebratum, cui ex dua-  
 bus provinciis Remensi & Senonensi, hoc  
 Cc 5 poste-

Sæculum X.  
 A. C. 962.

Id. 962.

fen: Wenn sie (die gekrönten Katholischen Hän-  
 pter) nur Verstand und Muth genug hätten,  
 sich dieselben (Vortheile, durch Abschaffung der  
 Klöster) zu verschaffen. Das ist nun eine Lu-  
 therische Blume in dem Ehrenkranz Katholischer  
 Könige, welche nicht nur allein in der Nase der  
 Katholicken, sondern auch vernünftiger Protestan-  
 ten sehr übel riechet. Eine solche schöne Blu-  
 me oder Verläumdung werden wir sehen in die-  
 sem Buch S. XXXV. Indessen ist ja freylich Lu-  
 ther ein grosser Mann. Arius war auch einer, und  
 Mahomet noch grösser.



Sæculum X. posteriore Præsidente, Episcopi tredecim  
A. C. 962. interfuerunt. Non nulli Hugoni fa-  
 vebant, sed ipsius Restitutioni maxime ob-  
 sistebant Rorico Laudunensis, & Gibui-  
 nus Catalaunensis, affirmantes, Christia-  
 num hominem a tot Episcopis excom-  
 municatum a minore numero absolvi  
 non posse. Inter omnes conventum,  
 consulendum esse Papam, qui eodem an-  
 no declaravit; Hugonem tam a se, quam  
 a toto Concilio Romano, rursusque ab  
 alio, Ticini celebrato, fuisse excommu-  
 nicatum. Cum igitur Bruno Archiepi-  
 scopus Colonienfis Clericis Remensibus  
 hoc Papæ Responsum indicasset, electus  
 est Archiepiscopus Udalricus, Comitis  
 nomine Hugonis filius, hanc Electionem  
 Rege Lothario, Regina matre, & Archi-  
 episcopo Brunone Regis patruo appro-  
 bantibus. Quare Udalricus Remis or-  
 dinatus est a Guidone Episcopo Sueffio-  
 nensi, Roricone Laudunensi, Gibuino  
 Catalaunensi, Hadulfo Noviodunensi, &  
 Wicfredo Virdunensi. Is ordinatus fue-  
 rat in Concilio Meldensi, quamvis Beren-  
 garius Episcopus Virdunensis viveret, &  
 possessione Ecclesiæ gauderet, quin etiam  
 inconsulto Archiepiscopo Trevirensi,  
 ipsius Metropolitanò; quod hi Episcopi  
 Berengarium, ipsorum Synodis interesse  
 recusantem, pro hoste haberent.

*Chro. Hug.*  
*Flavin. pag.*  
 134.